

21 Alumni-Storys

ENTGEGEN DER STEREOTYPE

Als ich mich im zweiten Jahr meines Masterstudiums in Heidelberg befand, wollte ich unbedingt ein Auslandspraktikum in den USA machen. Ich habe mich als Kind immer für die Pop-Kultur dort interessiert und fand mein Beifach »Interkulturelle Kommunikation« hoch spannend – und genau in diesem Bereich fand ich eine Praktikumsstelle. Außerdem hatte ich zu diesem Zeitpunkt gerade eine fünfjährige Beziehung beendet und wollte einfach die traurigen Erinnerungen in Heidelberg hinter mir lassen. Dann gab es allerdings ein riesenproblem mit meinem Visum – als ob nicht schon mein Visum für das Studium in Deutschland jedes Jahr genug Probleme und Aufwand bereitet hätte! Lange Rede, kurzer Sinn: Die Ausländerbehörde sah meine Weiterentwicklung im Auslandspraktikum eher als ein Hindernis für einen frühzeitigen Studienabschluss und wollte mich ablehnen.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ungerecht behandelt ich mich fühlte und wie hilflos ich war. Als ich fast aufgegeben hatte, haben der Betreuer meiner Masterarbeit, Dr. Johannes Gerwien, und meine Dozentin aus dem Beifach »Interkulturelle Kommunikation«, Dr. Silvia Machein, ihre Hilfe angeboten. Jahrelang hatte ich in meinem Bekanntenkreis das Stereotyp gehört, dass die Deutschen kalt und distanziert seien – aber in dem Moment, als ich diese warmherzige Unterstützung erhalten habe, konnte ich meine Gefühle gar nicht beschreiben oder zuordnen: dankbar, überrascht, aber auch irgendwie unwirklich, dass zwei Dozent*innen eine ausländische Studentin, die nicht einmal besonders präsent war, nicht alleine lassen wollten.

Ich erinnere mich ebenfalls noch sehr gut an den Moment, als ich mein Visum erteilt bekommen und die Reise schon vorbereitet habe und zufällig Frau Machein im Kopierraum traf: Ich habe ihr die Situation geschildert und meine Dankbarkeit

geäußert, ohne die Erwartung, dass sie sich noch daran erinnern konnte. Ich sagte zu ihr: »Ich möchte nicht unangemessen rüberkommen, aber ich bin so dankbar und glücklich, dass ich Sie gerne drücken würde – das macht man natürlich nicht in meiner Kultur!« Sie hat nur gelacht und gesagt: »Wir sind in Deutschland, das macht man hier schon!« Und das war eine herzliche Umarmung, woran ich mich gerne erinnere.

Diese Begebenheit ist jetzt schon fünf Jahre her – ich lebe weiterhin in Deutschland und befinde mich schon längst im Berufsleben. Aber das ist eine Story, die ich immer wieder gerne erzähle, und immer mit einem Lächeln im Gesicht.

.....
Yachen Gong (Deutschland, Heimatland China),
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität
Wuppertal, von 2014 bis 2018 Studium der Ger-
manistik im Kulturvergleich
.....

